



RÜCKBLICK / REVIEW 2018

PANCH ist weiterhin dran – mit vielen Projekten, Ideen und voller Energie

Wir freuen uns, euch den Rückblick in die Geschehnisse zu skizzieren

SA 6.1.2018 14 – 17 H

Resonanz in Sprache, PROGR Bern

FR 26.1.2018 bis Open End

Performance Art Roll On

Eine Annäherung an Lücken der Ausstellung Performance Process Basel

FR 26.1.2018

SUB: Eine Performance-Aktion in den Lücken der Ausstellung

Performance Process Basel

SA 24.2.2018 14 – 17 H

PANCH GV-PROGR Bern

FR 23.3.2018 13 – 17 H

Performative Archive Denkpool I/IV in Basel

SA 24.3.2018 14 – 18 H

PANCH Netzwerktreffen zu Verhältnissen von Performance/Kunst, Tanz, Theater und dem Transdisziplinären, Basel

SA 7.4.2018 14.30 – 17.30 H

PANCH Netzwerktreffen Open Stage Open Air Srinagar Biennale

Offener Performancekunst Anlass im öffentlichen Raum von Basel

FR 4.5.2018, 10-13 H

PANCH Netzwerktreffen FAIRArt Label, Basel

FR 4.5. bis SO 6.5. 2018

PANCH must or not, Basel

SA 12.5.2018

PANCH The Gathering, im Rahmen von neoscope 18, Zofingen

FR 25.5.2018

Performative Archive Denkpool II/IV, SIK Zürich

DI 12. 6. bis SO 17.6. 2018

PANCH an der LISTE Basel, Performance und Fotografie, Basel

MI 20.6.2018, 18 – 21 H

Resonanz in Sprache, Basel, Kooperation mit www.apresperf.ch

SA 18.8.2018, 10.30 – 16.30 H

Performative Archive Denkpool III/IV, Bern

MO 10.9. 2018, 11 – 17 H

PANCH Netzwerktreffen der Performanceveranstalter*innen

im Rahmen von International Performance Art Giswil

SA 13. 10. 2018

PANCH The Gathering. Spazio elle, Locarno

DO 1.11. bis SO 3.11.2018

PANCH Symposium «Archive des Ephemereren. Denken, Praktizieren, Vernetzen – eine Debatte zur Zugänglichkeit von Performancekunst in der Schweiz», Kunstmuseum Bern

SA 10.11.2018

PANCH Fest, Ruppoldsried (BE)

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Internetplattform

Newsletter

Kulturpolitische Vorstösse

Eurovision

Performatch

Lupe Luzern

Vorschau 2019

Titelbild:

«Open Stage Open Air»

Srinagar Biennale 2018,

«Cat's Cradle» mit

Glynis Ackermann,

Andrea Zellhuber,

Diana Cocca,

Brendhan Dickerson

Foto: Markus Goessi

JANUAR

Resonanz in Sprache

SA 6.1.2018 14 – 17h

PROGR Bern, Raum 369

Anwesend: Chris Regn, Pascale Grau, Judith Huber, Mirzlekid, Joëlle Valterio, Andrea Saemann

Folgende Texte wurden gelesen:

Von Chris Regn / Text in: Performance Art Roll On, 2018

Von Pascale Grau / a) Text in: Performance Art Roll On, 2018

Von Pascale Grau / b) Text zu Neoscope Gathering in Zofingen, 2017

Von Joëlle Valterio / Text zu Giswil Dorfpromenade 2017, von Andrea Saemann / Text in: Performance Art Roll On, 2018, von Mirzlekid / Text zum «Concluding Day» am Längsten Tag in Zürich, 2016, von Judith Huber / Heike Fiedler zu Judith Huber in Nairs, 2017.

Notizen A.Saemann

Performance Art Roll On

FR 26.1.2018 bis Open End

Der Begriff «Performance» wurde in den letzten Jahren in alle Richtungen gedehnt und gezogen, mit dem Performativen und Performancehaften ergänzt, so dass eine Art Beliebigkeit eingetreten ist, die es wieder zu schärfen gilt. Die Ausstellung im Museum Tinguely zum «Performance Process» weckte grosse Neugierde, wurde in der Szene heiss diskutiert und unterschiedlichst bewertet. Im Rahmen einer aussergewöhnlichen Zusammenarbeit haben nun Künstlerinnen, Vermittlerinnen und Theoretikerinnen Lücken benannt. Dabei ist dieses Heft entstanden. Zusätzlich konnte Pascale Grau mit einem Vortrag PANCH vertreten.



SUB

FR 26.1.2018

Eine Performance-Aktion in den Lücken der Ausstellung Performance Process im Museum Tinguely

Unangekündigte kollektive Live-Aktion: am Symposium From Live to Legacies: Exploring Performance Art im Museum Tinguely.

Mit der unangekündigten Live-Aktion SUB machten sich Performer*innen aus der aktiven Schweizer Szene kollektiv sichtbar und eigneten sich die Institution und die Ausstellung Performance Process an.

«Wir sassen bei der Performance-Aktion SUB zuerst wie alle Zuhörer*innen des Symposiums auf den Stühlen.

Äusserst leise und gänzlich verlangsamt begannen wir, während des ersten Vortrags Richtung vorne unter den Zuhörer*innen-Stühlen durchzuroben. Anschliessend standen wir für eine selbst gewählte Dauer dem Publikum gegenüber. Zu Madeleine Amslers Vortrag Tour d'horizon in der Schweizer Performancelandschaft machten wir sozusagen eine Tour de terre. Wir hinterliessen aufgerollte Zettelchen am Boden, auf welchen verschiedene persönliche Botschaften zum Performance Process und zum eigenen Verständnis von Performancekunst zu lesen waren, wie z.B. „Wir machen dem Performance Process den Prozess“, „Hast du heute schon performt?“, „Ich performe also bin ich“, „Sie befinden sich mitten in einem Performance-Prozess“.»

Dauer: ca. 15 Min

aus der Dokumentation – siehe Link

FEBRUAR

PANCH GV-PROGR Bern

SA 24. 2. 14-17h

Rund 25 PANCH Mitglieder und Zugewandte trafen sich zur 3. PANCH GV im PROGR Bern um Rückschau zu halten und die laufenden und geplanten Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Es waren und sind viele und werden immer mehr. Der Rückblick 2017 gibt Einblick:

MÄRZ

Performative Archive Denkpool I/IV

FR 23. 3.2018, 13 – 17h

Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW Basel

„Archive des Ephemereren und Datenbanken“ thematisierte digitale Plattformen und Datenbanken zur Erschließung, Archivierung und Vernetzung von Performancekunst.

Ausführlicher Text: siehe weiter hinten

Zu Verhältnissen von Performance/Kunst, Tanz, Theater und dem Transdisziplinären

SA 24. 3.2018, 14 – 18h

Kaskadenkondensator Basel

Im Rahmen des Ausstellungs- und Performanceprojektes «Ich war eine Schauspielerin»

Beteiligte: Chris Regn, Markus Gössi, >>



SUB; Museum Tinguely, Maricruz Penalzoza, Lilian Frei, Irene Maag, Foto Urs Schmid

» Glynis Ackermann, Klarissa Flückiger, Riccarda Näf, Dorothea Rust, Angela Hausheer, Mirzlekid, Joëlle Valerio, Judith Huber, Nadine Seeger, Rolf Schulz, Irene Maag
 Im Rahmen des Ausstellungs- und Performanceprojektes <Ich war eine Schauspielerin> im Kaskadenkondensator Basel fand ein Netzwerktreffen zu Verhältnissen von Performance/ Kunst, Theater, Tanz und dem Transdisziplinären statt. Anhand von Gesehenem, Gehörtem und Erlebtem wurde diskutiert und reflektiert, welche Kraft in diesen Verhältnissen liegt, welche Aktivitäten dabei zu Tage treten, wie sie erscheinen und wie sie sich zum Kontext verhalten und neue Kontexte fordern.

Zu Beginn formulierten alle ihre Vermutungen und Erfahrungen mit den verschiedenen Genres. Wir fragten gegenseitig nach, suchten nach Beispielen, klärten Begriffe und Interessen für das weitere Gespräch. Die Diskussion ging danach vor allem in zwei Richtungen: Gibt es denn die Performance, die was eigenes ist, als Kunstform, als 'Medium'? Oder ist die Performance nicht immer in einem Zusammenhang mit etwas anderem, das mit System zu tun hat, mit Institutionen und Hierarchien und davon abhängig ist, (Förder)strukturen, die auf das Produzieren wirken? Wir diskutierten auch (kollektive) Strategien und wie sich die verschiedenen Strategien in der Performance in den verschiedenen Räumen materialisieren und da was formulieren, das sich nicht so schnell wegwischen lässt, was in einer anderen Sprachlichkeit arbeitet und damit noch nicht so zu vereinnahmen und zu definieren ist. Es ist nicht so entscheidend, ob etwas theatral, tänzerisch, musikalisch oder sprachlich ist. Es ist vielmehr die Frage, in welchen Zusammenhängen etwas geschieht. Wir befanden, dass es heute nicht mehr um Grenzen und Abgrenzung geht, sondern um 'weiche Grenzen', die beweglich sind,

sich verschieben, dass es um Anliegen geht, um die persönliche Motivation, die Haltung und dass in der Performance/Kunst der Zufall, die Unsicherheit und das Unwissen Platz haben muss, auch der Mut, den man braucht dies im Moment zuzulassen, auch wenn Inszenierung als Strategie verführerisch ist.

Im Anschluss ans Netzwerktreffen war Finissage von <Ich war eine Schauspielerin> mit Live-Aktion und gemeinsamem Nachtessen.

Text: Angela Hausheer



„Manmeet“ – Open Stage Open Air, Srinagar Biennale Basel 2018. Photo: Markus Goessi

APRIL

Open Stage Open Air, Performance Art Parcours

SA 7.4.2018, 14.30 – 17.30 h
 Offener Performancekunst Anlass im öffentlichen Raum von Basel
 PANCH war mit einer mehrstündigen Aktion in Basels Innenstadt präsent. Die Veranstaltung Open Stage Open Air war eine Co-Produktion der Srinagar Biennale Basel und PANCH. Für die Organisation waren Markus Goessi, Claudia Grimm, Irene Maag, Mirjam Spooler und Nadine Seeger verantwortlich.

Rund 30 Schweizer und mehrere internationale Künstler*Innen aus insgesamt acht Nationen traten in einem abwechslungsreichen und vor Leben sprühenden Parcours nacheinander im öffentlichen Raum von Basel auf. Auf dem Weg vom Barfüsserplatz bis zur Kaserne fanden während vier Stunden an verschiedenen Stationen

ortsspezifische Performances statt. Mit: Glynis Ackermann & Co (CH), Mirzlekid (CH), Parvez Imam (IN), Manmeet (IN), Lilian Frei (CH), Anupam Saikia, Assam (IN), Franziska Wüsten & Co (CH), Fanny Jemely & Hilarius Dauag (CH/PH), Claudia Grimm & Peter Grimm & DARTS (CH), Lubomira Lavrikova (CZ), Jyothidas Kelambath Vadakkina (IN), Irena Kulka (CH), Dorothea Rust (CH), Brendhan Dickerson (ZA), Karyna Herrera (CH), Hanoi Pérez Cordero (CU), Maricruz Penaloza (MEX), Irene Maag (CH), Pascale Grau (CH), Thomas Zollinger (CH), Bruno König (CH), Dawn Nilo (US), Bernhard Huwiler (CH), Pascal Lampert (CH), Jasmin Glaab (CH), Inder Salim (IN), Adela Picon (E)
 Information und Kontakt: Nadine Seeger info@nadine-seeger.ch

MAI

PANCH Netzwerktreffen FAIRArt Label

FR 4.5.2018, 10 – 13h
 Kaskadenkondensator Basel
 Ziel ist es eine Zertifizierung ähnlich dem Fair Trade Label ins Leben zu rufen, welches sich für faire Kunst (Performance) Produktions- und Vorführungsbedingungen einsetzt. Ein Ziel an diesem Netzwerktreffen war es eine PANCH Arbeitsgruppe zu gründen, die sich vertieft mit dem Thema auseinandersetzt und dies behandelt.

Kontakt MIRZLEKID

PANCH must or not

FR 4.5.2018 bis SO 6.5.2018,
 Samstag 5.5.2018 Aufführung
 Kaskadenkondensator Basel,
 www.kasko.ch

Die Tage waren schon recht warm und wie immer freute ich mich,



Foto: Angela Hausheer



Foto: Markus Gössi

wieder einmal aus meinem Schneckenhaus herauszutreten um in der Gruppe etwas zu erarbeiten. Mit von der Partie waren, Pascale Grau, Claudia Grimm, Glynis Ackermann, Alben Mihaylova, Parvez Imam und ich, Markus Goessi. Wie immer machten wir zuerst Übungen mit der Stimme, der Sprache und auch Übungen, die uns an unsere Konzentration und Intuition heranführten.

das Klima unter uns Künstler*innen sehr angenehm und liebevoll. Die Zuschauer gaben kluge Feedbacks und es wurde dementsprechend geredet und debattiert. Wir Künstler*innen bedanken uns für die Gastfreundschaft und freuen uns auf eine weitere Session von Must or Not.

Text: Markus Goessi

Valterio, Alex Dorici, Nesa Gschwend und weitere auf.

Der Journalist Michael Flückiger schreibt zu the Gathering: „... Einer gärtner, eine rothaarige Frau nimmt den Rasen feucht auf, ein Weissgekleideter zelebriert konzentriert eine Teezeremonie. Eine Frau im schwarzen Rock führt einen Dialog mit einer Statue. Eine junge, kurzhhaarige Frau steht in einen Papierkorb, verharrt dort, zieht lauthals über die Performance her, macht dann aber selber mit. Zusehens finden sich die einzelnen Personen zu Grüppchen zusammen, entwickeln im spielerischen Umgang miteinander stets neue Formen des Dialogs. ...“

Es performten 15 KünstlerInnen: Glynis Ackermann, Thomas Zollinger, Bruno Schlatter, Mirzlekid, Nadine Seeger, Irena Kulka, Rolf Schulz, Simone Etter, Markus Goessi, Alben Mihaylova, Beatrice Schumacher, Lisa Jenny, Joëlle Valterio, Dominik Lipp und Gisela Hochuli.

Nach dem the Gathering, welches im Rosengarten stattfand, gab es an einer langen Tafel für Publikum und KünstlerInnen unter den grossen Bäumen vor dem Kunsthaus zu essen. Als Abschluss zum Tag fand unter der Leitung von Dr. Monika Kästli ein Tischgespräch als Reflexion zum Performance-Fenster II mit Pascale Grau, Claudia Waldner, Thomas Hostettler und Michael Flückiger statt.

Text: Gisela Hochuli

Performative Archive Denkpool II/V

FR 25.5.2018

SIK/ISEA Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich
> Ausführlichen Text siehe weiter hinten



Must or not: Performance Markus Gössi, Foto Parvez Imam

Im weiteren Verlauf beschäftigten wir uns dann mit Improvisation. Erste Ideen machten die Runde und am Samstag besprachen wir dann bereits den Ablauf des Abends und probten kurze einzelne Performance Ideen die in der Gruppe synchronisiert werden mussten. Essen und trinken war immer reichlich vorhanden, sodass wir uns ganz unseren Ideen und Projekten widmen konnten.

Das Thermometer und der Puls stiegen natürlich an, als dann am Abend die Gäste eintrafen. Jede und jeder in der Gruppe musste mindestens zwei Funktionen übernehmen um den schönen und runden Abend perfekt zu gestalten.

Die Performances waren sehr bunt und unterschiedlich geprägt. Eine Zweier Performance, eine Gruppenperformance, eine experimentelle Gruppen Improvisation, auf sehr engem Raum und zwei Einzelarbeiten. Die Themen reichten von Emanzipation: Wie weiter die Männer bekommen Angst über das Geld schmilzt nicht an der Sonne bis zur Huldigung der Schönheit des Monats Mai. Ich fand den Abend gut gelungen und

The Gathering, im Rahmen von neoscope 18, Zofingen SA 12.5.2018

The Gathering fand im Rahmen des Performance-Fenster II der Ausstellung neoscope 18 statt. Das Performance-Fenster II ist in Kooperation mit PANCH entstanden und wurde von Monika Kästli und Claudia Waldner kuratiert. Nebst dem the Gathering traten Les Reines Prochaines, Mirzlekid, Christian Ratti, Joëlle



The Gathering: Glynis Ackermann, Nadine Seeger, Gisela Hochuli, Bruno Schlatter, Foto Michael Flückiger

JUNI

PANCH Performance Photography im Rahmen von KASKADENKONDENSATOR – Performance, Production, Products

DI 12.6. bis SO 17.6.2018
als Special Guests an der LISTE
Art Fair 2018



Besucher*innen Performance Photography, Foto: Markus Gössi

«Was steht hinter dem aktuellen Performance Hype?» fragen wir ... und lancieren die Performance Fotografie als Genre.

In einem offenen Aufruf sprachen wir Performance-Künstler*Innen und -Vermittler*innen diesmal als visuelle Künstler*innen an. Wir luden sie ein mit ihrem Fotofundus in die Bildproduktion zu gehen. Dabei ging es in diesem Fall nicht um Bilder, die eine bestimmte Performance repräsentieren, sondern um Bilder, die über die Performance hinaus allein stehen können und etwas erzählen. Es geht um Bilder, die etwas Interessantes zeigen oder etwas Verblüffendes, Starkes, Schönes, Wahrhaftes. Mit der entstandenen Bildersammlung wollten wir den Transformationsprozess von der Aufführung zum fotografischen Artefakt diskutieren. Da Performance Fotografie oft in einer Ko-Autorschaft von Performer*innen, Fotograf*innen und Vermittler*innen entsteht, thematisierten wir in dieser Verkaufsausstellung auch die Verhandelbarkeit solcher Bilder. Mit der entstandenen Bildersammlung wollen wir den Transformati-

onsprozess von der Aufführung zum fotografischen Artefakt diskutieren. Da Performance Fotografie oft in einer Ko-Autorschaft von Performer*innen, Fotograf*innen und Vermittler*innen entsteht, thematisieren wir in dieser Verkaufsausstellung auch die Verhandelbarkeit solcher Bilder.

Bahnhof Ostermundigen,
Lärmschutzmauer, Vorort,
S-Bahn alle 30 Minuten,
CAP wechseln, gelb, blau,
rot, als Performer selbst,
die Performance beschreiben,
geschrieben wie Aussehenblick,
wie ich es gesehen haben möchte,
das Konzept wurde in Bewegung
gebracht in einer anderen Zeit,
nicht in der Begegnung.

Resonanz in Sprache, zu Bernhard Huwiler,
aus den Notizen von Andrea Saemann

Resonanz in Sprache

MI 20.6. 2018, 18 – 21h

VIA Basel

Kooperation mit www.apresperf.ch,
Anwesend: Bernhard Huwiler,
Muda Mathis Andrea Saemann

Texte: Bernhard Huwiler / Text zu seiner Performance vom 16.6.18, Ostgleis, Ostermundigen, Isabel Zürcher / «Tino Sehgal – Begegnungen mit der Nähe», Kunstbulletin 09/2017, Birgit Kempker / Text in: «Wir muten Ihnen alles zu. Peter Trachsel und die Hasena.» Scheidegger & Spiess Verlag, 2018 4 – Julia Geröcs / «Brief an die Kunstkritikerinnen und Kunstkritiker», in: Deborah Keller (Hg.) «Schreiben über Kunst», 2017

AUGUST

Performative Archive Denkpool III/IV, Bern

SA, 18.8.2018, 10.30 – 16.30h

> Ausführlichen Text siehe weiter hinten

SEPTEMBER

PANCH Netzwerktreffen der Performanceveranstalter*innen

im Rahmen von International Performance Art Giswil

MO 10.9.2018, 11 – 17h

Thema: «Performance kuratieren im öffentlichen Raum»

Beteiligte.

Ostgleis (Ostermundigen), Claudia Grimm / Nairs in Movimaint (Scuol), Für die Bäume (Braunwald), Angela Hausheer / migma (LU), (ort) (Emmenbrücke), Judith Huber / BONE (Bern), Bernhard Huwyler / ACT, PERFORMATORIUM in Wien, Olivia Jaques (Zürich/Wien) / Kaskadenkondensator (Basel), Chris Regn / International Performance Art Giswil (Giswil), Andrea Saemann / (ort) (Emmenbrücke), Karyna Herrera Süss

Eingeladene Gäste:

- Véronique Ferrero Delacoste (directrice du far° – festival des arts vivants, Nyon)
- Zita Bucher & Nicolas Engel (Performance Kollektiv Instrumots, Luzern)

Input von Véronique Ferrero Delacoste (directrice du far° – festival des arts vivants, Nyon)

1984 wurde das far° Festival gegründet. Zuerst als Theaterfestival. New aesthetic, new format. Dann kam Tanz dazu, dann Performance. Seit 2010 ist Véronique die Direktorin. Sie ist interessiert an Konstellationen, zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort. In Gesprächen mit den Kunstschaffenden im Vorfeld entwickelt sie das «Festival-Thema». Nach den Aufführungen gibt es jeweils informelle Diskussionsrunden.

Nyon liegt zwischen Genf und Lausanne, hat 19'000 Einwohner. Die Natur ist nahe. Die Bauern sind nahe. Dies ist ein sehr spezifischer Kontext von Territorium, Leuten und Community. Sie ist interessiert to work outside the box. Ein spezifisches Thema, kulturell, architektonisch, geographisch. Das Festival findet immer im August statt. 11 Tage lang.

Die Kunstschaffenden erhalten Velos, übernachten in Privatunterkünften, um der Bevölkerung das Gefühl zu geben: dies ist «unser» Festival und wir sind stolz drauf. Ownership ist hier das Thema. Es ist nicht bloss ein Bild, es ist eine Erfahrung.

Neu hat Veronique mit ihrem Team einen 150 m² Raum gefunden, Platz für eine Residenz, um nahe beim Festival zu sein, Platz um spezifische Leute zu treffen. Da geht es um die Frage, wie man Situationen herstellen kann für ein Zusammentreffen eines künstlerischen Projektes und einer Öffentlichkeit vor Ort. Interaktionen. Wie finden wir das Engagement einer Öffentlichkeit? Wie machen wir ein künstlerisches Projekt zugänglich? Wir haben das Potential zu informieren und eine kritische Haltung/Herangehensweise unter die Leute zu bringen. Wie arbeiten wir? Was ist unsere Verantwortung in dieser Welt? Freiheit – doch wovon sprechen wir, was erzählen wir anders als die Politik und



Foto: Chris Regn



The Gathering, Spazio elle Locarno, Foto: Toshi-Photografie

die Medien. Und von diesem Raum aus gehen wir dann überall hin. Infiltrieren.

Véronique bietet an, das nächste Veranstalterinnen-Netzwerktreffen in Nyon zu hosten. Das Festival 2019 findet vom 14. – 24.8.2019 statt. Themen sind «food» und «biodiversity». Wir könnten auch ein paar Tage vor Ort sein. Wir freuen uns!

2. Input von Zita Bucher & Nicolas Engel (Performance Kollektiv Instrumots, Luzern)

Sie zeigen eine Videodokumentation der Arbeit für migma in Luzern 2017. Luzern als Touristenzentrale der Schweiz. 2 Kühe als Intervention im touristischen Raum. Gelbes Band. Bunte Blöcke. Rennen, sich hinlegen. Verschiedene Aktionen als Gruppe im öffentlichen Raum. Wir diskutieren.

Aus den Notizen von Andrea Saemann



The Gathering, Spazio elle Locarno, v.: Rolf Schulz, Lara Buffard, Joëlle Valterio, h.: Markus Gössi, Glynis Ackermann, Nadin Seeger, Dominik Lipp, Foto: Tosi-Photografie

OKTOBER

PANCH The Gathering Spazio elle, Locarno SA 13.10.2018

Eravamo in tanti, molto diversi. alcuni colorati „a pois“, scoppiettante eleganza in bianco, gioiosa nella cariola, le parole cadono dal cielo, funambolo con specchio, scritta „fragile“ urla in silenzio. Veniamo da lontano, da posti diversi.

Artisti: Glynis Ackermann, Thomas Zollinger, Bruno Schlatter, Mirzlekid, Joëlle Valterio, Nadine Seeger, Bernhard Huwiler, Rolf Schulz, Markus Goessi, Sandra De los Santos, Simona Viviani, Lara Buffard, Laura Pellegrinelli, Irena Kulka, Francesco Spedicato, Heike Fiedler, Lilian Frei, Dominik Lipp, Gisela Hochuli, Paulo Tossi (fotografo e performer), Agnese Zraggen (cuoca performance).

Text: Lilian Frei

NOVEMBER

PANCH Symposium «Archive des Ephemerer. Denken, Praktizieren, Vernetzen – eine Debatte zur Zugänglichkeit von Performancekunst in der Schweiz»

DO 1.11. bis SA 3.11.2018,
Kunstmuseum Bern

Die Frage nach der Zukunft von Performancekunst ist an die Zugänglichkeit von Dokumenten und Artefakten deren Archivierung und Geschichtsschreibung sowie an die aktive Praxis und Weiterschreibung gebunden. Doch genau diese Frage der Archivierung und Zugänglichkeit ist nach wie vor ein offenes Desiderat.

Die AG Performative Archive von PANCH (Pascale Grau, Olivia Jaques, Tabea Lurk, Valerian Maly, Margarit von Büren und Julia Wolf) lanciert von 2017- 2019 ein Brückenprojekt mit dem Titel Archive des Ephemerer. Denken, Praktizieren, Vernetzen – eine Debatte zur Zugänglichkeit von Performancekunst in der Schweiz, welches die Dringlichkeit einer institutions- übergreifenden Vernetzung bereits bestehender privat geführter Archive oder Sammlungen von Performance-Dokumenten und Archiven in öffentlichen Einrichtungen der Schweiz thematisiert. Mit

einer Denkpool-Serie und dem Symposium werden nachhaltige Lösungsansätze für die Erhaltung von sogenannten «wilden» Archiven und ein passendes Vorgehen für eine nationale Archiv-Vernetzung mit internationaler Anbindung gesucht und diskutiert.



Symposium „Archive des Ephemerer“, Eleonor Roberts, Foto Markus Gössi

Die Denkpool-Serie 2017 – 2019 knüpft an frühere PANCH- und Forschungsaktivitäten an, wie das Forschungsprojekt «archiv performativ» (ZHdK 2010-2012) oder die Denkpools von 2016 im PROGR Bern und im Kaskadenkondensator Basel. Zentrales Anliegen aller Denkpools war und ist es, Performancekünstler*innen Raum für Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse einzuräumen und mit (Archiv-) Institutionen wie das SIK-ISEA, SAPA, etc. und ihrer Archivierungspolitik ins Gespräch zu kommen.

23.03.2018: Der Denkpool I/V, HGK Basel „Archive des Ephemerer und Datenbanken“ thematisierte digitale Plattformen und Datenbanken zur Erschließung, Archivierung und Vernetzung von Performancekunst.

25.05.2018: Der Denkpool II/V, SIK-ISEA, Zürich Archive des Ephemerer und Policies widmete sich dem Thema der Archivierung von Performancekunst in Institutionen sowie mit den damit verbundenen Aufnahmekriterien, Sammlungsstrategien und Aufbewahrungsperspektiven.

18.8.2018: Der Denkpool II/V, PROGR, Bern Archive des Ephemerer und ‚wilde Archive‘ widmete sich dem Thema der Archivierung von Performancekunst in «wilden» Archiven sowie den damit verbundenen Herausforderungen, Sammlungsstrategien und Aufbewahrungsperspektiven.

1.-3.11.2018: Symposium Archive des Ephemerer. Denken, Praktizieren, Vernetzen – eine Debatte zur Zugänglichkeit von Performancekunst in der Schweiz (Denkpool IV/V). Das international ausgerichtete Symposium mit insgesamt 220 Teilnehmenden fand im Rahmen der Ausstellung République Géniale – nach Robert Filliou im Kunstmuseum Bern statt und verhandelte u.a. die Frage, wie sich nicht institutionelle Archive verstetigen lassen, und wie sich Künstler*innen und ihre Performancekunst in archivarische Kontexte einschreiben können. Es befasste sich mit den Fragestellungen, was dies für das Nachleben der „Werke“, als auch für die Archive selbst bedeutet, und welche Formen des Zugangs für Künstler*innen zu Archiven nötig sind, damit sowohl der ephemere (Ereignis-)Charakter lebendig gehalten wird als auch transformative Formen der Geschichtsschreibung mög-



Symposium „Archive des Ephemerer“, Claudia Grimm, Foto Markus Gössi

lich werden. Das Symposium initiierte einen Dialog, der die Bedürfnisse einer dauerhaften Archivierung, Repräsentation und Sichtbarkeit von Performancekunst sammelte und in einer fokussierten Debatte bündelte. Gezielt wurden künstlerische als auch unterschiedliche theoretische Perspektiven gleichberechtigt behandelt. Am Symposium wurde deutlich, dass das Archiv als Instrument, Medium und Praktik tief in der Performancekunst selbst verankert ist und dass institutionelle Archive sich der Dynamik dieser Kunstform nicht verschließen sollten. Ginge es früher um die Frage, wie Performancekunst in den Kanon anerkannter Kunstformen aufgenommen werden kann, wird heute das Recht auf Zugang zu Archiven und die Nachnutzung von Materialien eingefordert. Institutionen, die Performancekunst aufbewahren möchten, sollten sich der wandelnden Anforderungslage bewusst und konzeptionell in der Lage sein, sich weiterzuentwickeln, ihre Richtlinien zu verändern und Schnittstellen zur Vernetzung bereitzustellen.

Text Arbeitsgruppe Performative Archive



v.l.n.r.: MIRZLEKID, Chris Regn, Rolf Schulz, Glynis Ackermann, Christine Bänninger, Joëlle Valterio, Foto Gisela Hochuli

PANCH Fest

SA 10.11.2018

Ruppoldsried (BE)

Die Muscheln in den Ofen, Gurken, Tomaten und Brot geschnitten, feine Schnittchens zubereitet, Käse drapiert, weitere Tapas im Anflug, Champagner geöffnet, das Feuer brennt, Quitten überall und Prost auf 4 Jahre PANCH!!! Hey, hey, hey, wer hätte das gepancht! Wir gratulieren von Herzen, diskutieren über Performance-Anleitungen, -Ideen, -Skizzen, -Rezepte, lesen uns gegenseitig einige vor, tanzen zu «private music for private dancer» von DJane Christine, besuchen den Quittenbaum, dessen Quitten so lecker sind, dass sie die Pferde vor uns gepflückt haben und wiederum Prost, diesmal mit Quittenschnaps. Zurück im Stübli, Tee von Dominik, viel Quitten-Klatsch (ragots de coings) und zum Schluss noch eine Runde private dance, wir bewegen ... und schwups, tschüss und weiter. Mit Chris Regn, Joëlle Valterio, Christine Bänninger, Glynis Ackermann, Sandra De los Santos, Dominik Lipp, Mirzlekid, Rolf Schulz und Gisela Hochuli. Text: Gisela Hochuli

Nimm eine Quitte in deine linke Hand

Nimm eine zweite Quitte in deine rechte Hand

Rieche an den Quitten, bis sie nicht mehr nach Quitten riechen

Stell die beiden Quitten an deine Ohren

Hör den Quitten zu, bis sie nichts mehr zu sagen haben

Joëlle Valterio, Performanceanleitung zum PANCH Fest 2018

PANCH Internetplattform Umstrukturierung

Der Verein PANCH ist nun schon vier Jahre alt. Von Anfang an war die Internetplattform ein wichtiges Werkzeug der Vernetzung und Sichtbarmachung unserer Aktivitäten und der Informationen über Performance Kunst in der Schweiz und anderswo. Sie dient als Arbeitswerkzeug, z.B. für Netzwerk-Präsentationen und soll möglichst repräsentativ für die Schweizer Performanceszene sein. Mit der Konzeption des Projektes EUROVISION zeigt sich die Dringlichkeit, die Website verständlicher und internationaler zu gestalten. Das heisst, alle wichtigen Infos auch in Englisch bereitzustellen, damit das Projekt EUROVISION mit MAPPING EUROPE, aber auch grosse Projekte wie PERFORMATIVE ARCHIVE und noch kommende in der bestehenden Struktur aufgehoben sind.

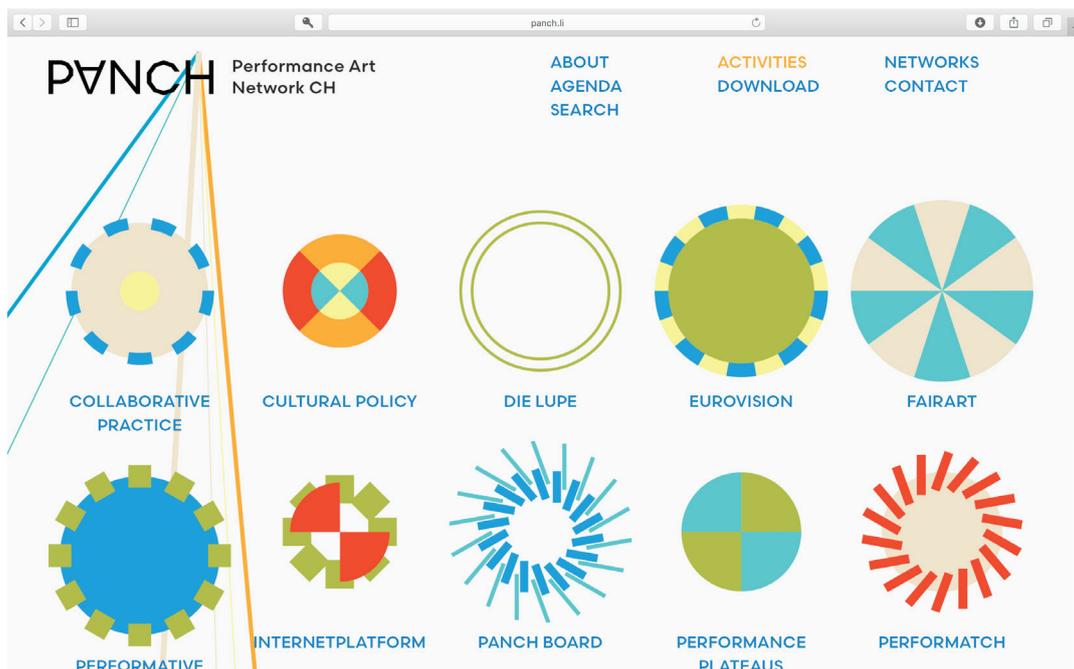
Das Webteam (Nicole Boillat, Chris Regn und Dorothea Rust), sowie Andrea Saemann vom Team Eurovision und Angela Hausheer vom Vorstand haben vom Mai 2018 – März 2019 die Umstrukturierung gemeinsam geplant und umgesetzt. panch.li ist neu überall zweisprachig E/D, in den "stabilen" Texten ABOUT sind alle Texte fünfssprachig, d.h. sie stehen in allen vier Landessprachen D/F/I/RG (Rumantsch Grischun), um die Absicht der Vernetzung in allen Sprachregionen der Schweiz sichtbar zu machen. Seit der Aufschaltung im Februar 2017 sind die Arbeitsgruppen, Projekte und Publikationen um ein Vielfaches gewachsen. Diese Aktivitäten sind neu unter ACTIVITIES einzusehen. Wir laden euch ein, eure Aktivitäten hier zukünftig kontinuierlich in der Sprache eurer Wahl zu aktualisieren und Einblick in den fortlaufenden Prozess zu geben.

Text: Angela Hausheer

Die PANCH-AGENDA: Ob sie will oder nicht, sie muss aktuell bleiben. Sie produziert fortwährend Ereignisse mit Verfallsdatum, tagtäglich übers Jahr, oben im Wust die gerade aktuellen und weiter unten, die die später kommen aber schon bekannt sind. Die Bandbreite ist gross: von ‚reinen‘ Performance-Kunst-Anlässen, über Symposien und transdisziplinäre Festivals (was heutzutage fast alle sind) bis zu experimentellen Musikanlässen, alles, was der Agentin zugeworfen wird und unter ihre Augen kommt und was performativ die anderen Künste performiert. Ende Jahr wird diese Aktualitätswurst jeweils ins Archiv bugsiert; für jedes Jahr gibt's ein PDF! Das Archiv ist der Barometer, er zeigt was alles in der Vergangenheit geschehen, wer wo wie in der Schweiz aktiv war ecetera, also ein Fundus an Information zum Vorvorgestern, zur Damals-Zeit und ihren Tendenzen, das im Hinterher und noch Jahre danach. Eine Agentin füttert die Agenda unisolo. Wenn sie über längere Zeit nicht einfügt, dann gähnt im Agenda-Behälter die Leere, was Ende 2018 zum ersten Mal geschehen ist, weil die Agentin im Ausland anderweitig beschäftigt war. Es gab die Idee und auch den anfänglichen Enthusiasmus, für jede Region eine Agent*in zu finden. Und es gab neue Agent*innen, die sich zur Verfügung stellten: die Realität hat gezeigt, dass wenn Ereignisse nicht aktiv gesammelt und nicht regelmässig eingefügt werden, sich das Knowhow des Einfügens verflüchtigt und es mühsam wird, dieses wieder einzufangen. Die Agentin dankt auf alle Fälle, denen, die es versucht haben ganz herzlich! Die Idee war noch nicht das Gelbe vom Ei. Eine andere Herangehensweise muss her. Sie wird sich bald zeigen.

Text: Dorothea Rust

NETWORKS übernimmt eine Abbildefunktion und versucht auf die wesentlichen Akteur*innen der Performance Kunst Szene Schweiz hinzuweisen und gliedert sich in 6 Kapitel:



ARTISTS & PLAYERS zeigt Performer*innen-Portraits. In den PLATFORMS werden Veranstaltungsorte, Räume und wiederkehrende Events aufgelistet. Mit LUPE SCHWEIZ wird weiterhin die Nabsicht auf einzelne Regionen ermöglicht, während mit MAPPING EUROPE eingeladen wird, von eigenen Performanceerlebnissen im Ausland zu berichten. ARCHIVES führt zu Initiativen, Institutionen, Plattformen und Sammlungen von Dokumenten der Performance Kunst und TEXTS stellt Texte zum aktuellen Diskurs online.

Text: Andrea Saemann

Newsletter

16 Newsletter wurden im 2018 geschickt um über die Aktualität von PANCH zu berichten und auf Netzwerktreffen aufmerksam zu machen. Ende 2018 zählt der Verteiler 209 Adressen von Interessierten.

Kulturpolitische Vorstösse

Ging es im Jahr 2017 um Gespräche mit verschiedenen kulturellen Initiativen und Verbänden (Visarte, T. (früheres ACT), SAPA etc..), aber auch mit Förderinstitutionen (Pro Helvetia und BAK) und schliesslich um eine Honorarempfehlung von Seiten PANCH, die seit 2018 auf der Website abrufbar ist, haben wir durch unsere Aktivitäten in diesem Jahr eine grössere Aufmerksamkeit für die Anliegen der Performancekunst erreichen können. Fördergremien beginnen sich für unsere Honorarempfehlung zu interessieren und bekunden, sich künftig danach richten zu wollen. Die Anfangs 2018 grosse Basler Show zur Performancekunst Performance Process im Tinguelymuseum und der Kunsthalle Basel kam nicht umhin PANCH und die Anliegen der Basler Szene zur Kenntnis zu nehmen. Anlässlich dieser Ausstellung lancierte PANCH die Broschüre Performance Art Roll on und formulierte die Lücken zu der Ausstellung über Performancekunst. Pro Helvetia kam von sich aus auf PANCH zu und initiierte somit das Projekt Eurovision. Ein Projekt das über drei Jahre angelegt ist und die internationale Vernetzung von PANCH mit Akteur*Innen aus Europa vorantreibt. Dank dieses Projektes ist es uns möglich die PANCH Internetplattform für den internationalen Austausch anzupassen und somit eine Ausstrahlung über die Grenzen hinaus zu erlangen. Angeregt durch das Projekt Ephemere Archive der AG Performative Archive unterstützte das BAK mit einem namhaften Betrag die kulturpolitische Debatte zum Thema der Archivierung und Zugänglichmachung von Performancekunst. Hierzu werden in Zukunft weitere Empfehlungen, auch in Zusammenarbeit mit SAPA, dem Schweizer Archiv für Darstellende Künste ausgearbeitet.

Text Pascal Grau & Judith Huber

PANCH Eurovision

PANCH gains a better vision of European performance art.

PANCH provides a better vision of Swiss performance art.

In April 2018 we submitted our 3-years project EUROVISION 2018-2020 to Pro Helvetia. So with Pro Helvetia's

support, PANCH has been on it's way, physically and mentally reaching out consciously across the borders, to create new formats for collaborating, exchanging and networking - actively shaping its relationships to the European neighbourhood.

Pro Helvetia suggested LADA - Live Art Development Agency in London, as a partner for the kick-off phase of the EUROVISION project. So, in July 2018, PANCH EUROVISION taskgroup (Judith Huber, Andrea Saemann, Joëlle Valterio) and some of our members (Lilian Frei, Dominik Lipp, Mirzlekid, Maricruz Penalzoa, Dorothea Rust) visited LADA as well as other players and partners of performance art in the UK. We were eager to learn about and discuss networks, formats, terminology, support, writing, talking, critics, archive of performance art in the UK. So we met with LADA and Artsadmin in London and visited]performance space[in Folkestone and Live Art Performance Group - LAPER at Oxford University and on our way we met a lot of wonderful and helpful artists.

In order to support LADA and other European partners connecting with Swiss artists, PANCH established the SWISS LIST: an overview of art spaces and festivals, research projects and archives, as well as art schools dealing with performance art in Switzerland. THE SWISS >>



PANCH Eurovision, London, July 9 to 13 2018

Lilian Frei, Dominik Lipp, MIRZLEKID (Hansjürg Köfler), Andrea Saemann, above-bottom up
Dorothea Rust, Maricruz Peñalzoa, Judith Huber, Joëlle Valterio, below, left to right, Foto: MP

» LIST also lists a selection of performance artists and curators: members of PANCH, nominees of the Swiss performance art award and those curating performance art. This state of the play of performance art in Switzerland will gradually be made publicly accessible on the PANCH online platform, completed and kept updated.

Furthermore, PANCH has been preparing a relaunch of the online platform for the end of 2018 in order to make it more accessible to our European partners. The website will be restructured as an informative tool, to use for presentations of our network and be representative of the Swiss scenes in an overview. The site will be partly translated into English, to guarantee accessibility for non-german speakers. "Mapping Europe" will give access to information PANCH is gathering with EUROVISION about performance art in other European countries.

Text: Judith Huber, Andrea Saemann, Joëlle Valterio

PANCH Performatch

Performatch ist ein Performance-Spiel, bei dem du für einen bestimmten Zeitraum einem/einer Performance-Partner*in zugeordnet wirst. Höchstwahrscheinlich wird er/sie sich von dir durch Alter/performativen Ansatz/kulturellen Hintergrund unterscheiden, wobei die gemeinsame Basis darin besteht, dass ihr euch mit Performance/dem performativen Bereich beschäftigt. Der Anfang ist vergleichbar mit einer Brieffreund*innenschaft, ihr könnt euch kennenlernen via dem Austauschen eurer Verständnisse und Ansätze von Performance/dem Performativem. Das Ziel von Performatch ist es, voneinander zu lernen, durch praktischen und / oder theoretischen Austausch, und wenn ihr wollt, durch Experimentieren, Jammen, Proben, gegenseitiges Unterstützen und Feedback-geben, Teilen, ... vielleicht sogar durch Kollaboration. Geplant sind außerdem Performatch-Veranstaltungen, bei denen alle Beteiligten eingeladen werden und dort gerne auch Fragmente ausstellen oder zusammen auftreten können. Bei Performatch gilt nur eine Regel: Keine Eile, es geht nur um den Prozess.

Performatch wird von Olivia Jaques, Künstlerin und Kulturarbeiterin, organisiert. performatch@gmail.com

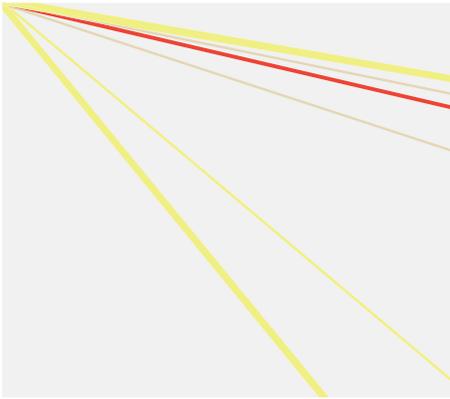
PANCH Lupe Luzern

Das Jahr 2018 stand erneut im Zeichen des Suchens und des Sammelns. Wir konnten die Recherchearbeiten zur Performancegeschichte Luzern abschliessen, das Material sichten und aufbereiten. Mit diesem Prozess ist auch ein neuer Internetauftritt der Lupe Luzern entstanden. Auf dem research catalogue können die Ergebnisse unserer Arbeit im Verlauf des Jahres 2019 gesichtet werden. Der genaue Zeitpunkt dafür ist noch offen.

Es wird es zu folgenden Bereichen Material geben: «Archäologie 1969 – 2019», «Akteur_Innen 2018», «Interviews», «Snapshots 2017/2018»

Zudem wird ein Booklet hergestellt, damit wir auf die Internetseite aufmerksam machen können.

Für LUPE Luzern: Zita Bucher



Vorschau 2019

Stand: März 2019

SA 10.1.2019, 18h
Resonanz in Sprache
(ort) Emmenbrücke

SA 9.3.2019, 13 – 17h
PANCH GV
VIA Basel

FR 15.03.2019 *
Denkpool V/V
Ephemere Archive: Projektauswertung und Strategie, PROGR Bern
Zum Projektende von EPHEMERE ARCHIVE lanciert die AG performative Archive den letzten der fünf Denkpools: Die in den vorangegangenen Denkpools und dem Symposium zusammengetragenen Bedürfnisse, Anforderungen, Chancen und Risiken werden mit internationalen Aktivitäten verglichen und daraus resultierende Best Practice formuliert, sowie konkrete Massnahmen zur Umsetzung zusammengefasst. Merkblätter für Künstler*innen und Institutionen, sowie eine Online-Publikation (Open Access auf der PANCH-Webseite) und ein Wikipediaeintrag sind per Juni/Juli 19 geplant.
- PANCH-interne Veranstaltung auf Einladung.

FR 29.3. – SO 31.3.2019 *
PANCH must or not
experimentieren und austauschen *
SA 30.3.19 h: öffentliche Präsentationen
VIA, Amerbachstrasse 55a, Basel

SA 27.4.2019 *
PANCH The Gathering
Biel-Zentralplatz *

MI 26.6.2019, 17 – 21h
Resonanz in Sprache
Schreiben ab 17 h, Lesen ab 19h
Lindenbachstrasse 21, Zürich

SA 14. – SA 24.8.2019 *
PANCH Concile Romand
PANCH Cocktailparty nommé Rösti-bar
PANCH Rencontre des Organisatrices de l'Art de la Performance en collaboration avec far° festival des arts vivants, Nyon, <https://far-nyon.ch>

Fr 30.8.2019 *
PANCH The Gathering
Performance Reihe Neu-Oerlikon
Oerlikon, Zürich Nord – Oerlikerpark

MO 16.9.2019 *
PANCH Netzwerktreffen
Performance & Photography
im Rahmen von International Performance Art Giswil

Sa 28.9.2019 *
Neoscope, Performance-Fenster 2019
Kunsthaus Zofingen
Zofingen – Rosengarten

September/Oktober 2019 *
Vernissage Booklet Performancegeschichte Luzern
Lupe Luzern, (ort) Emmenbrücke

November 2019 *
Lupe Basel während der SUMME Basel

* Datum, Ort und Zeit werden noch bestätigt

www.panch.li
contact@panch.li

PANCH im Februar 2019

Die Texte und Fotos
zusammengetragen hat Judith Huber,
für das grafische Finsih zuständig ist
Beat Stalder